

DGB Kiel Region | Legienstr. 22 | 24103 Kiel

An die Fraktionen
der demokratischen Parteien
in den Gemeindevertretungen und Ratsversammlungen
Plön, Schönberg, Schwentinental, Kiel, Rendsburg,
Büdelsdorf, Eckernförde, Osdorf und Neumünster

Kiel Region zum sicheren Hafen machen! Dem europäischen Städteforum „Solidarity City“ beitreten!

31. Juli 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

Frank Hornschu
Regionsgeschäftsführer
Vorsitzender Kreisverband Kiel Region

Telefon: 0431 / 5195-101
Telefax: 0431 / 5195-107

Legienstr. 22
24103 Kiel

Frank.Hornschu@dgb.de

<http://kielregion.dgb.de>

nach der Kommunalwahl vom Mai diesen Jahres erhalten Sie hiermit ein erstes Schreiben der DGB-Gewerkschaften aus der Kiel Region. Dieses erste Schreiben nehmen wir deshalb auch noch einmal zum Anlass Ihnen recht herzlich zur Wahl zu gratulieren. Wir versichern Ihnen unseren allergrößten Respekt und unsere Anerkennung dafür, dass Sie sich für Ihre Gemeinde bzw. Stadt ehrenamtlich engagieren wollen.

Heute richten die DGB-Gewerkschaften, gerade und insbesondere vor dem Hintergrund der internationalen, kontinentalen und nationalen Entwicklungen der letzten Tage und Wochen, einen klaren und unmissverständlichen Appell an Sie:

Fassen Sie in Ihrer Gemeindevertretung bzw. in Ihrer Ratsversammlung den Beschluss dem Forum „Solidarity City“ beizutreten. Geben Sie damit ein klares Bekenntnis für Menschenrechte und Menschenwürde ab. Hissen Sie die humanitäre Flagge in Ihrer Gemeinde bzw. Stadt. Setzen Sie ein deutliches Signal zum unumstößlichen Gebot der Humanität und Zivilisiertheit: Menschen in Not zu helfen - ist unverhandelbar!

Geben Sie allen Menschen in Ihrer Gemeinde bzw. Stadt ein Zuhause und damit auch einen Zufluchtsort für Geflüchtete und stärken Sie ihre Rechte.

Ein Zuhause für alle! Welches frei ist von Angst, Willkür und Unrecht!

Widersprechen Sie der europäischen Abschottungspolitik, wie es andere Städte im europäischen Städteverbundes Eurocities auch schon tun, wie beispielsweise: Athen, Barcelona, Zürich, Berlin, Hamburg, Bremen und Leipzig.

Unsere Küste hat viele Häfen; die Kiel Region muss zum sicheren Hafen für Geflüchtete werden, die zukünftig keine Angst mehr haben müssen, auch nicht ohne rechtlichen Grund abgeschoben zu werden.

Unsere Region wird zu einem Ort für alle, in der den geflüchteten Menschen auch ein uneingeschränktes Recht auf Bildung, gute Arbeit, Wohnen und Gesundheitsversorgung eingeräumt wird - denn es gibt keinen Unterschied: egal ob von hier oder zugewandert, egal welches Geschlecht, egal ob jung oder alt, egal welcher Glaube, egal ob mit oder ohne Handicaps.

Dieser Appell knüpft eben auch an die Bereitschaft des Landes Schleswig-Holstein an, indem es Geflüchtete vom Seenotrettungsschiff „Lifeline“ übernehmen wollte.

Wir müssen uns jetzt gemeinsam von der Tyrannei und der Panik um eine völlig überhitzte Debatte zur Migrations- und Asylpolitik verabschieden und auf den Boden der Tatsachen zurückkehren. Es ist an der Zeit die tatsächlichen Herausforderungen anzugehen.

Die Stabilität unserer Gesellschaft droht zu kippen. Niemand darf im Ernst daran ein Interesse haben. Und wir vor Ort - hier in der Kiel Region - können etwas erreichen, wenn wir uns entschlossen und geschlossen für die Menschenrechte und die Menschenwürde einsetzen.

Wenden wir uns zudem den tatsächlichen Themen zu, die wirklich für die Menschen von großer Relevanz sind, wie z. B.:

- brechen wir endlich die strukturellen und gemeinwohlfeindliche Ungleichheit auf;
- starten wir mit einer wirklich große Offensive in Investitionen in allen Säulen der Bildung,
- schaffen wir so eine gute berufliche und akademische Aus-, Fort- und Weiterbildung,
- setzen wir so das Recht auf Bildung, ohne jede Form der Diskriminierung, für alle um,
- stärken wir so die Fachkräftesicherung und Nachwuchsgewinnung und
- sichern wir letztlich so die Finanzarchitektur unseres Gemeinwesens.

Die Gerechtigkeit für alle ist und bleibt der Schlüssel für eine stabile Gesellschaft. Eine stabile Gesellschaft kommt ohne Ausgrenzung und Spaltung aus. Sie eröffnet die Chancen, die im Wandel liegen. Sie baut, in dem sie zeitgerechte Regulierungen schafft, Verunsicherung und Besorgnis ab, entfaltet ihre Ordnungs- und Schutzfunktion und verbreitet Verständigung und Zuversicht.

Mit einer stabilen Gesellschaft ist der soziale Zusammenhalt und die soziale Teilhabe aller am Wirtschafts- und Arbeitsleben in sozialversicherter, tarifgebundener und mitbestimmter Arbeit mehr als möglich. Denn entscheidend für die Mehrheit der Menschen ist, dass es fair und gerecht zugeht und sie sich in die Prozesse in Gesellschaft und im Betrieb souverän mit einbringen können.

Und ja, natürlich spielen auch die vielen anderen Themen für ein gutes Leben für alle eine ausschlaggebende Rolle, wie beispielsweise: bezahlbarer und sozialer Wohnungsbau; Mobilität und Infrastruktur; Inklusion, Gesundheitsversorgung und Pflege; Frieden, Freiheit und Recht; und eben auch (aber nicht nur!) Migrations- und Asylpolitik.

Offenheit und Zuwanderung oder Abschottung und Leitkultur?

Allein eine stabile Gesellschaft ist in der Lage, die Herausforderungen im gesellschaftlichen wie technologischen Wandel und in der Integration von Hinzukommenden zu ermöglichen! Und sie darf darauf vertrauen, dass alle das Recht der demokratischen Verfasstheit respektieren. Denn stabile Gesellschaften stehen für eine ebenso humane wie realistische Politik im Umgang mit allen Menschen.

In all diesen Punkten finden Sie in den DGB-Gewerkschaften einen Partner. Wir sichern Ihnen die Unterstützung zu und stehen Ihnen auch in der Umsetzung sehr gerne zur Seite.

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Rückmeldung und auf Ihren Kontakt.

Mit solidarischen Grüßen

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Frank Hornschu'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Frank Hornschu